

Hilfreiche Tipps für den Alltag eines Kindes mit Autismus

Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen zeigen häufig sensorische Besonderheiten, die man auch als sensorische Integrationsschwierigkeiten bezeichnen kann. Empfindlichkeiten können demnach über alle Sinnesreize, sei es über das Sehen, Hören, taktil, Geschmack, Geruch oder Gleichgewicht auftreten. Wichtig dabei ist es, dass die Besonderheiten in der Wahrnehmungsverarbeitung nicht durch eine Sinnesbeeinträchtigung (Abklärung!) entstehen, sondern deshalb, weil die Reize von außen bei autistischen Kindern anders verarbeitet werden, wie bei nicht-autistischen (neurotypischen) Kindern. Generell ist unser Gehirn in der Lage, jede Information, die es erhält, ganz automatisch zu sortieren, Unwichtiges auszufiltern und zu integrieren, sodass entsprechend reagiert werden kann. Bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen geht man davon aus, dass dieser Filter fehlt und dadurch alle Reize ungefiltert auf einmal eintreffen und letztlich beim Kind ein innerliches Chaos entsteht.

Unabhängig davon in welchen sensorischen Bereichen ein autistisches Kind Schwierigkeiten aufweist, kann es über- oder unterempfindlich, also hyper- oder hyposensibel, sein. Beispielsweise reagiert ein Autist auf die kleinste Berührung mit großem Schmerz, während ein anderer hingegen bei einer größeren Verletzung kaum oder keine Schmerzen spürt, sich aber die Ohren zuhält, wenn der Staubsauger angeht. Auch werden bei Autisten Selbstverletzungen beobachtet - manche reißen sich beispielsweise die Haare aus, beißen sich in die Finger oder schlagen den Kopf gegen die Wand. Ebenso verarbeiten Kinder mit einer autistischen Wahrnehmung alltägliche Reize wie Licht oder Gerüche anders als nicht-autistische Kinder. Manche nehmen selbst extreme Gerüche nicht wahr, wodurch Schwierigkeiten in der Körperhygiene auftreten werden, andere wiederum besitzen eine große Abneigung gegenüber starken Düften oder ähnlichem. Hinsichtlich der Eigenwahrnehmung zeigen Kinder im Autismus-Spektrum ebenfalls Schwierigkeiten im Distanzverhalten, was sich sowohl in einem distanzierten, als auch in einem distanzlosen Verhalten zeigen kann.

Was ist anders bei Menschen mit und ohne Autismus?

Trotz intensiver Forschungsbemühungen, ist vieles in Bezug auf die Entstehung autistischer Erscheinungsformen, wie auch bei einer AD(H)S noch ungeklärt. Zur Entstehung werden, nach derzeitigem Wissensstand: genetische Faktoren, neurophysiologische (Spiegelneuronen), neuropsychologische (Exekutivfunktionen, Theory of Mind und schwache zentrale Kohärenz) und neuroanatomische (Gehirnaktivität, Amygdalaläsionen) Abweichungen sowie andere Umweltfaktoren (Infektionen, Hormone während der Schwangerschaft), genannt.

GRAZ

Elisabethstraße 59, 8010 Graz
0316 32 82 88
graz@familienfoerderung.at

GLEISDORF

Gartengasse 7, 8200 Gleisdorf
03112 20 88 5
gleisdorf@familienfoerderung.at

LEOBEN

Roseggerstraße 15, 8700 Leoben
03842 42 22 0
leoben@familienfoerderung.at

DEUTSCHLANDSBERG

Hauptplatz 40, 8530 Deutschlandsberg
03462 66 88 2
deutschlandsberg@familienfoerderung.at

Autismus-Spektrum-Störungen werden als lebenslange Störungen bezeichnet, wobei der Verlauf bzw. die Symptomatik von autistischen Symptomen nicht nur von Person zu Person variiert, sondern auch von den frühen Unterstützungsangeboten abhängt. Ein möglichst früher Förderbeginn und insbesondere die Zusammenarbeit des gesamten Umfeldes, in denen sich das Kind bewegt (Eltern, Kindergarten/Schule, Frühförderung/Psychologie/Therapie, Gruppenangebote) kann dabei helfen, das Ausmaß der Beeinträchtigungen, die mit Autismus verbunden sein können, zu reduzieren und die ganzheitliche Entwicklung des Kindes, ebenfalls in den alltäglichen Fähigkeiten, zu verbessern.

Tipps für Eltern:

- ❖ Verwenden Sie eine einfache klare Sprache.
- ❖ Strukturieren Sie den Alltag und legen sie fixe Abläufe und Regeln fest. Bei Bedarf können Tagesabläufe bildlich oder schriftlich unterstützt werden.
- ❖ Bereiten Sie ihr Kind auf Veränderungen vor. Beispielsweise stellen Sie zwei Alternativen zur Wahl, wenn bei einem geplanten Spielplatzbesuch plötzlich Regen fällt.
- ❖ Haben Sie Geduld bei Lernprozessen. Kleine Schritte führen zur Veränderung. Alles NEUE ist zuerst mit Angst verbunden.
- ❖ Positives Verhalten in einem übertriebenen Maße loben, damit das „Gefühl“ beim Kind auch ankommt. Oder belohnen Sie ein Verhalten dadurch, indem das Kind sein Interesse ausleben darf.
- ❖ Tauchen Sie in die Welt ihres autistischen Kindes ein, um es besser verstehen zu können.
- ❖ Erklären Sie Geschwisterkindern, was Autismus bedeutet und binden Sie sie mit ein.
- ❖ Erklären Sie Ihre Gefühle und Ihr Verhalten. Erklären Sie Ihrem autistischen Kind, warum sie sich in welcher Situation gerade wie fühlen. Jede soziale Situation muss für das Kind durch Erklärungen erst verstanden werden.
- ❖ Helfen Sie Ihren Kindern dabei eine Beziehung zu anderen aufzubauen. Gehen Sie an Orten wo Sozialkontakte möglich sind und agieren Sie als Vermittler. Erklären und zeigen Sie, wie man mit anderen in Kontakt tritt, wie man beispielsweise ein Spiel oder Gespräch beginnt.
- ❖ Berücksichtigen Sie auch die Bedürfnisse der Geschwisterkinder und verbringen Sie mit ihnen ausreichend Zeit.
- ❖ Nehmen Sie Unterstützung von außen wie Familienentlastung, TherapeutInnen, PsychologInnen, soziale Gruppen oder ein Gespräch mit anderen betroffenen Familien in Anspruch.